

9c

Die Ackermannfunktion

Prof. Dr. Jasmin Blanchette

Lehr- und Forschungseinheit für
Theoretische Informatik und Theorembeweisen

Stand: 10. Mai 2024

Basiert auf Folien von PD Dr. David Sabel



Die Ackermannfunktion

Die Ackermannfunktion ist eine von Wilhelm Ackermann in den 1920er Jahre vorgeschlagene sehr schnell wachsende Funktion.

Wir betrachten eine Variante von Rózsa Péter.

Die Ackermannfunktion

Die Ackermannfunktion ist eine von Wilhelm Ackermann in den 1920er Jahre vorgeschlagene sehr schnell wachsende Funktion.

Wir betrachten eine Variante von Rózsa Péter.

Die Ackermannfunktion $a : \mathbb{N} \times \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$ ist definiert durch

$$a(x, y) := \begin{cases} y + 1 & \text{falls } x = 0 \\ a(x - 1, 1) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y = 0 \\ a(x - 1, a(x, y - 1)) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y > 0 \end{cases}$$

Die Ackermannfunktion

Die Ackermannfunktion ist eine von Wilhelm Ackermann in den 1920er Jahre vorgeschlagene sehr schnell wachsende Funktion.

Wir betrachten eine Variante von Rózsa Péter.

Die Ackermannfunktion $a : \mathbb{N} \times \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$ ist definiert durch

$$a(x, y) := \begin{cases} y + 1 & \text{falls } x = 0 \\ a(x - 1, 1) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y = 0 \\ a(x - 1, a(x, y - 1)) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y > 0 \end{cases}$$

Unser nächstes Ziel:

Theorem

Die Ackermannfunktion ist **WHILE-berechenbar**, aber sie ist **nicht LOOP-berechenbar** (obwohl sie total ist).

Einige Werte der Ackermannfunktion

Tabelle mit $a(x, y)$ -Einträgen:

| | x | | | | | |
|---|---|---|----|-----|---|-----------------------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | |
| 0 | 1 | 2 | 3 | 5 | | 13 |
| 1 | 2 | 3 | 5 | 13 | | 65533 |
| 2 | 3 | 4 | 7 | 29 | | $2^{65536} - 3$ |
| 3 | 4 | 5 | 9 | 61 | | $a(3, 2^{65536} - 3)$ |
| 4 | 5 | 6 | 11 | 125 | | $a(3, a(4, 3))$ |

Totalität der Ackermannfunktion

Lemma

Die Ackermannfunktion ist total.

Totalität der Ackermannfunktion

Lemma

Die Ackermannfunktion ist total.

Beweis Mehrmaliges Entfalten der dritten Zeile in

$$a(x, y) = \begin{cases} y + 1 & \text{falls } x = 0 \\ a(x - 1, 1) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y = 0 \\ a(x - 1, a(x, y - 1)) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y > 0 \end{cases}$$

zeigt

$$a(x, y) = \underbrace{a(x - 1, a(x - 1, \dots, a(x - 1, 1) \dots))}_{(y+1)\text{-mal}} \quad \text{falls } x > 0 \text{ und } y > 0$$

Alle rekursiven Aufrufe sind nun echt kleiner bezüglich des ersten Arguments.
Daher terminiert die Ackermannfunktion stets. □

Monotonie-Eigenschaften der Ackermannfunktion

Lemma

Die folgenden Monotonie-Eigenschaften gelten für die Ackermannfunktion a :

1. $y < a(x, y)$
2. $a(x, y) < a(x, y + 1)$
3. $a(x, y + 1) \leq a(x + 1, y)$
4. $a(x, y) < a(x + 1, y)$
5. falls $x \leq x'$ und $y \leq y'$, dann gilt auch $a(x, y) \leq a(x', y')$.

Monotonie-Eigenschaften der Ackermannfunktion

Lemma

Die folgenden Monotonie-Eigenschaften gelten für die Ackermannfunktion a :

1. $y < a(x, y)$
2. $a(x, y) < a(x, y + 1)$
3. $a(x, y + 1) \leq a(x + 1, y)$
4. $a(x, y) < a(x + 1, y)$
5. falls $x \leq x'$ und $y \leq y'$, dann gilt auch $a(x, y) \leq a(x', y')$.

Beweis Durch Induktion. Siehe Skript.



Berechenbarkeit der Ackermannfunktion

Es ist intuitiv klar, dass die Ackermannfunktion mit jeder modernen Programmiersprache implementierbar ist. Daher ist sie auch intuitiv berechenbar.

Berechenbarkeit der Ackermannfunktion

Es ist intuitiv klar, dass die Ackermannfunktion mit jeder modernen Programmiersprache implementierbar ist. Daher ist sie auch intuitiv berechenbar.

Zudem:

Satz

Die Ackermannfunktion ist WHILE-berechenbar.

Berechenbarkeit der Ackermannfunktion

Es ist intuitiv klar, dass die Ackermannfunktion mit jeder modernen Programmiersprache implementierbar ist. Daher ist sie auch intuitiv berechenbar.

Zudem:

Satz

Die Ackermannfunktion ist WHILE-berechenbar.

Beweis Erstelle ein WHILE-Programm, welches die rekursive Berechnung durchführt mit einem Keller.

Berechenbarkeit der Ackermannfunktion

Es ist intuitiv klar, dass die Ackermannfunktion mit jeder modernen Programmiersprache implementierbar ist. Daher ist sie auch intuitiv berechenbar.

Zudem:

Satz

Die Ackermannfunktion ist WHILE-berechenbar.

Beweis Erstelle ein WHILE-Programm, welches die rekursive Berechnung durchführt mit einem Keller.

Daher ist der erste Schritt im Beweis:

- ▶ Darstellung des Kellers
- ▶ Implementierung von Operationen auf dem Keller als WHILE-Programme.

Danach wird das Programm angegeben, das die Kelleroperationen durchführt.

Darstellung vom Keller

Darstellung vom Keller:

- ▶ Folge von Zahlen $\langle n_1, \dots, n_k \rangle$ sodass n_1 ganz oben liegt.
Leerer Keller: 0.

Darstellung vom Keller

Darstellung vom Keller:

- ▶ Folge von Zahlen $\langle n_1, \dots, n_k \rangle$ sodass n_1 ganz oben liegt.
Leerer Keller: 0.

Darstellung von Folgen mit fester Länge k als eine einzige Zahl:

- ▶ $\langle n_1, \dots, n_k \rangle = c(n_1, c(n_2, (\dots, c(n_k, 0) \dots)))$
wobei $c(x, y)$ eine Bijektion $\mathbb{N} \times \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$ ist.

Wir nehmen an, dass *left* und *right* existieren mit $left(c(x, y)) = x$ und $right(c(x, y)) = y$. Genauere Details zu c , *left*, *right* werden später nochmal erörtert.

Darstellung vom Keller

Darstellung vom Keller:

- ▶ Folge von Zahlen $\langle n_1, \dots, n_k \rangle$ sodass n_1 ganz oben liegt.
Leerer Keller: 0.

Darstellung von Folgen mit fester Länge k als eine einzige Zahl:

- ▶ $\langle n_1, \dots, n_k \rangle = c(n_1, c(n_2, (\dots, c(n_k, 0) \dots)))$
wobei $c(x, y)$ eine Bijektion $\mathbb{N} \times \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$ ist.

Wir nehmen an, dass *left* und *right* existieren mit $left(c(x, y)) = x$ und $right(c(x, y)) = y$. Genauere Details zu c , *left*, *right* werden später nochmal erörtert.

Darstellung vom Keller im WHILE-Programm:

- ▶ Variable *stack*, die $\langle n_1, \dots, n_k \rangle = c(n_1, c(n_2, (\dots, c(n_k, 0) \dots)))$ speichert
- ▶ Variable *stacksize*, die die Größe des Kellers speichert
- ▶ Invariante: $\langle n_1, \dots, n_k \rangle$ stellt $a(n_k, a(n_{k-1}, \dots a(n_2, n_1) \dots))$ dar.

Kelleroperationen

- ▶ $push(x, stack)$ legt Zahl x oben auf den Keller.

WHILE-Programm dazu:

```
stack := c(x, stack);  
stacksize := stacksize + 1
```

- ▶ $x := pop(stack)$ entfernt das oberste Element vom Keller und setzt x auf dessen Wert.

WHILE-Programm dazu:

```
x := left(stack);  
stack := right(stack);  
stacksize := stacksize - 1
```

WHILE-Programm zur Berechnung von $a(x, y)$

```
stack := 0;
stacksize := 0;
push(x, stack);
push(y, stack);
WHILE stacksize  $\neq$  1 DO
  y := pop(stack);
  x := pop(stack);
  IF x = 0 THEN push(y + 1, stack)
  ELSE IF y = 0 THEN push(x - 1, stack); push(1, stack)
  ELSE push(x - 1, stack); push(x, stack); push(y - 1, stack)
  END END
END;
result := pop(stack)
```

$\langle n_1, \dots, n_k \rangle$ stellt $a(n_k, a(n_{k-1}, \dots a(n_2, n_1) \dots))$ dar

$$a(x, y) = \begin{cases} y + 1 & \text{falls } x = 0 \\ a(x - 1, 1) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y = 0 \\ a(x - 1, a(x, y - 1)) & \text{falls } x > 0 \text{ und } y > 0 \end{cases}$$



Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei P ein LOOP-Programm.

Seien x_0, \dots, x_k die in P vorkommenden Variablen.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei P ein LOOP-Programm.

Seien x_0, \dots, x_k die in P vorkommenden Variablen.

Sei

$$f_P(n) = \max \left\{ \sum_{i=0}^k \rho'(x_i) \mid \sum_{i=0}^k \rho(x_i) \leq n \text{ und } (\rho, P) \xrightarrow[\text{LOOP}]{*} (\rho', \varepsilon) \right\}$$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei P ein LOOP-Programm.

Seien x_0, \dots, x_k die in P vorkommenden Variablen.

Sei

$$f_P(n) = \max \left\{ \sum_{i=0}^k \rho'(x_i) \mid \sum_{i=0}^k \rho(x_i) \leq n \text{ und } (\rho, P) \xrightarrow[\text{LOOP}]{}^* (\rho', \varepsilon) \right\}$$

$f_P(n)$ ist also die maximale Zahl, die als **Summe aller Endbelegungen ρ' der Variablen x_0, \dots, x_k** zustande kommt, über alle initialen Variablenbelegungen ρ , die in der **Summe der Werte $\rho(x_0), \dots, \rho(x_k)$ den Wert n** nicht überschreiten.

Beispiel für eine maximale LOOP-berechenbare Zahl

Wir berechnen $f_P(5)$ für das LOOP-Programm P :

$$x_0 := x_1 + 100$$

Beispiel für eine maximale LOOP-berechenbare Zahl

Wir berechnen $f_P(5)$ für das LOOP-Programm P :

$$x_0 := x_1 + 100$$

Wir wählen $\rho(x_1) = 5$ und $\rho(x_i) = 0$ für alle anderen Variablen x_i .

Daher $\sum_{i=0}^k \rho(x_i) = 5 \leq 5$.

Beispiel für eine maximale LOOP-berechenbare Zahl

Wir berechnen $f_P(5)$ für das LOOP-Programm P :

$$x_0 := x_1 + 100$$

Wir wählen $\rho(x_1) = 5$ und $\rho(x_i) = 0$ für alle anderen Variablen x_i .

Daher $\sum_{i=0}^k \rho(x_i) = 5 \leq 5$.

Die Ausführung von P führt zu folgender Variablenbelegung ρ' :

$$\rho'(x_0) = 105$$

$$\rho'(x_1) = 5$$

$$\rho'(x_i) = 0 \quad \text{für alle anderen Variablen } x_i$$

Daher $\sum_{i=0}^k \rho'(x_i) = 110$.

Beispiel für eine maximale LOOP-berechenbare Zahl

Wir berechnen $f_P(5)$ für das LOOP-Programm P :

$$x_0 := x_1 + 100$$

Wir wählen $\rho(x_1) = 5$ und $\rho(x_i) = 0$ für alle anderen Variablen x_i .

Daher $\sum_{i=0}^k \rho(x_i) = 5 \leq 5$.

Die Ausführung von P führt zu folgender Variablenbelegung ρ' :

$$\rho'(x_0) = 105$$

$$\rho'(x_1) = 5$$

$$\rho'(x_i) = 0 \quad \text{für alle anderen Variablen } x_i$$

Daher $\sum_{i=0}^k \rho'(x_i) = 110$.

Da es keine Weise gibt, einen höheren Wert für $\sum_{i=0}^k \rho'(x_i)$ zu erreichen, ist $f_P(5) = 110$.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Satz

Für jedes LOOP-Programm P gibt es eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Satz

Für jedes LOOP-Programm P gibt es eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Beweis Normalisiere P zunächst:

- ▶ Ersetze Zuweisungen $x_j := x_j + c$ mit $c > 1$ durch $x_j := x_j + 1; \underbrace{x_j := x_j + 1; \dots x_j := x_j + 1}_{(c-1)\text{-mal}}$.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Satz

Für jedes LOOP-Programm P gibt es eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Beweis Normalisiere P zunächst:

- ▶ Ersetze Zuweisungen $x_i := x_j + c$ mit $c > 1$ durch $x_i := x_j + 1; \underbrace{x_i := x_i + 1; \dots x_i := x_i + 1}_{(c-1)\text{-mal}}$.
- ▶ Für **LOOP** x_i **DO** Q **END** und x_i kommt in Q vor:
Ersetze **LOOP** x_i **DO** Q **END** durch $x'_i := x_i; \mathbf{LOOP} x'_i \mathbf{DO} Q \mathbf{END}; x'_i := 0$, wobei x'_i eine neue Variable ist.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Satz

Für jedes LOOP-Programm P gibt es eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Beweis Normalisiere P zunächst:

- ▶ Ersetze Zuweisungen $x_i := x_j + c$ mit $c > 1$ durch $x_i := x_j + 1; \underbrace{x_i := x_i + 1; \dots x_i := x_i + 1}_{(c-1)\text{-mal}}$.
- ▶ Für **LOOP** x_i **DO** Q **END** und x_i kommt in Q vor:
Ersetze **LOOP** x_i **DO** Q **END** durch $x'_i := x_i; \mathbf{LOOP} x'_i \mathbf{DO} Q \mathbf{END}; x'_i := 0$, wobei x'_i eine neue Variable ist.

Beides verändert f_P nicht.

Zeige Behauptung für normalisierte Programme.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung) Zu zeigen: Für jedes normalisierte LOOP-Programm P gibt es eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung) Zu zeigen: Für jedes normalisierte LOOP-Programm P gibt es eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Durch strukturelle Induktion über normalisiertes Programm.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung) Zu zeigen: Für jedes normalisierte LOOP-Programm P gibt es eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Durch strukturelle Induktion über normalisiertes Programm.

Wir müssen folgende Fälle betrachten:

- ▶ Zuweisung $x_i := x_j + c$ mit $c \in \mathbb{Z}$ und $c \leq 1$
- ▶ Sequenz $P_1; P_2$
- ▶ LOOP-Schleife **LOOP** x_i **DO** Q **END**, wobei x_i nicht in Q vorkommt.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall $x_i := x_j + c$ mit $c \in \mathbb{Z}$ und $c \leq 1$: Dann gilt $f_P(n) \leq 2n + 1$, da im maximalen Fall:
 - ▶ $\rho(x_k) = 0$ für $k \neq j$
 - ▶ $\rho(x_j) = n$
 - ▶ $c = 1$
 - ▶ $\rho'(x_i) = n + 1$
 - ▶ $\rho'(x_j) = n$
 - ▶ $\rho'(x_k) = 0$ für $k \neq j$ und $k \neq i$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall $x_i := x_j + c$ mit $c \in \mathbb{Z}$ und $c \leq 1$: Dann gilt $f_P(n) \leq 2n + 1$, da im maximalen Fall:
 - ▶ $\rho(x_k) = 0$ für $k \neq j$
 - ▶ $\rho(x_j) = n$
 - ▶ $c = 1$
 - ▶ $\rho'(x_i) = n + 1$
 - ▶ $\rho'(x_j) = n$
 - ▶ $\rho'(x_k) = 0$ für $k \neq j$ und $k \neq i$

Mit $a(2, y) = 2y + 3$ (siehe Skript) folgt

$$f_P(n) \leq 2n + 1 < 2n + 3 = a(2, n)$$

D.h. die Aussage $f_P(n) < a(k, n)$ gilt mit $k = 2$.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Es gilt

$$f_P(n) \leq f_{P_2}(f_{P_1}(n))$$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Es gilt

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq f_{P_2}(f_{P_1}(n)) \\ &< a(k_2, f_{P_1}(n)) \end{aligned} \quad \text{(IH)}$$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Es gilt

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq f_{P_2}(f_{P_1}(n)) \\ &< a(k_2, f_{P_1}(n)) && \text{(IH)} \\ &\leq a(k_2, a(k_1, n)) && \text{(IH, 1)} \end{aligned}$$

(1) Monotonie: $a(x, y) \leq a(x', y')$ falls $x \leq x'$ und $y \leq y'$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Es gilt

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq f_{P_2}(f_{P_1}(n)) && \\ &< a(k_2, f_{P_1}(n)) && \text{(IH)} \\ &\leq a(k_2, a(k_1, n)) && \text{(IH, 1)} \\ &\leq a(\max\{k_1, k_2\}, a(\max\{k_1, k_2\} + 1, n)) && \text{(1)} \end{aligned}$$

(1) Monotonie: $a(x, y) \leq a(x', y')$ falls $x \leq x'$ und $y \leq y'$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Es gilt

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq f_{P_2}(f_{P_1}(n)) && \\ &< a(k_2, f_{P_1}(n)) && \text{(IH)} \\ &\leq a(k_2, a(k_1, n)) && \text{(IH, 1)} \\ &\leq a(\max\{k_1, k_2\}, a(\max\{k_1, k_2\} + 1, n)) && \text{(1)} \\ &= a(\max\{k_1, k_2\} + 1, n + 1) && \text{(2)} \end{aligned}$$

(1) Monotonie: $a(x, y) \leq a(x', y')$ falls $x \leq x'$ und $y \leq y'$

(2) Definition von a : $a(x, y) = a(x - 1, a(x, y - 1))$ falls $x > 0$ und $y > 0$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Es gilt

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq f_{P_2}(f_{P_1}(n)) && \\ &< a(k_2, f_{P_1}(n)) && \text{(IH)} \\ &\leq a(k_2, a(k_1, n)) && \text{(IH, 1)} \\ &\leq a(\max\{k_1, k_2\}, a(\max\{k_1, k_2\} + 1, n)) && \text{(1)} \\ &= a(\max\{k_1, k_2\} + 1, n + 1) && \text{(2)} \\ &\leq a(\max\{k_1, k_2\} + 2, n) && \text{(3)} \end{aligned}$$

- (1) Monotonie: $a(x, y) \leq a(x', y')$ falls $x \leq x'$ und $y \leq y'$
(2) Definition von a : $a(x, y) = a(x - 1, a(x, y - 1))$ falls $x > 0$ und $y > 0$
(3) Monotonie: $a(x, y + 1) \leq a(x + 1, y)$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Beweis (Fortsetzung)

- Fall $P_1; P_2$: Die Induktionshypothese liefert $f_{P_i}(n) < a(k_i, n)$ für $i \in \{1, 2\}$.

Es gilt

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq f_{P_2}(f_{P_1}(n)) \\ &< a(k_2, f_{P_1}(n)) && \text{(IH)} \\ &\leq a(k_2, a(k_1, n)) && \text{(IH, 1)} \\ &\leq a(\max\{k_1, k_2\}, a(\max\{k_1, k_2\} + 1, n)) && \text{(1)} \\ &= a(\max\{k_1, k_2\} + 1, n + 1) && \text{(2)} \\ &\leq a(\max\{k_1, k_2\} + 2, n) && \text{(3)} \end{aligned}$$

(1) Monotonie: $a(x, y) \leq a(x', y')$ falls $x \leq x'$ und $y \leq y'$

(2) Definition von a : $a(x, y) = a(x - 1, a(x, y - 1))$ falls $x > 0$ und $y > 0$

(3) Monotonie: $a(x, y + 1) \leq a(x + 1, y)$

Daher gilt $f_P(n) < a(k, n)$ für $k = \max\{k_1, k_2\} + 2$.

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall **LOOP** x_j **DO** Q **END** und x_j kommt nicht in Q vor:
Die Induktionshypothese liefert $f_Q(n) < a(k_Q, n)$ für ein k_Q .
Äquivalent: $f_Q(n) \leq a(k_Q, n) + 1$.

Beweis (Fortsetzung)

- ▶ Fall **LOOP** x_i **DO** Q **END** und x_i kommt nicht in Q vor:

Die Induktionshypothese liefert $f_Q(n) < a(k_Q, n)$ für ein k_Q .

Äquivalent: $f_Q(n) \leq a(k_Q, n) + 1$.

$f_P(n)$ berechnet Maximum. Sei ρ so, dass $f_P(n)$ maximal ist.

Wenn $\rho(x_i) = 0$, dann ist $f_P(n) = n < a(0, n)$.

Wenn $\rho(x_i) = 1$, dann ist $f_P(n) = f_Q(n) < a(k_Q, n)$ durch die IH.

Sei $\rho(x_i) \geq 2$.

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei $\rho(x_i) \geq 2$. Da x_i nicht in Q vorkommt, gilt:

$$f_P(n) \leq \overbrace{f_Q(f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots))}^{\rho(x_i)\text{-mal}} + \rho(x_i)$$

(da $x_i \notin Q$ und f_Q
unabhängig von $\rho(x_i)$ ist)

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei $\rho(x_i) \geq 2$. Da x_i nicht in Q vorkommt, gilt:

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq \overbrace{f_Q(f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots))}^{\rho(x_i)\text{-mal}} + \rho(x_i) && \text{(da } x_i \notin Q \text{ und } f_Q \\ &\leq a(k_Q, f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots)) - \rho(x_i) + 1 && \text{unabhängig von } \rho(x_i) \text{ ist)} \\ & && \text{(IH)} \end{aligned}$$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei $\rho(x_i) \geq 2$. Da x_i nicht in Q vorkommt, gilt:

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq \overbrace{f_Q(f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots)))}^{\rho(x_i)\text{-mal}} + \rho(x_i) && \text{(da } x_i \notin Q \text{ und } f_Q \\ &\leq a(k_Q, f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots))) - \rho(x_i) + 1 && \text{unabhängig von } \rho(x_i) \text{ ist)} \\ &\vdots && \text{(IH)} \\ &\leq a(k_Q, a(k_Q, \dots, a(k_Q, n - \rho(x_i))\dots)) && \text{(IH und Monotonie)} \end{aligned}$$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei $\rho(x_i) \geq 2$. Da x_i nicht in Q vorkommt, gilt:

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq \overbrace{f_Q(f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots)))}^{\rho(x_i)\text{-mal}} + \rho(x_i) && \text{(da } x_i \notin Q \text{ und } f_Q \\ &\leq a(k_Q, f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots))) - \rho(x_i) + 1 && \text{unabhängig von } \rho(x_i) \text{ ist)} \\ &\vdots && \text{(IH)} \\ &\leq a(k_Q, a(k_Q, \dots, a(k_Q, n - \rho(x_i))\dots)) && \text{(IH und Monotonie)} \\ &< \underbrace{a(k_Q, \dots, a(k_Q, a(k_Q + 1, n - \rho(x_i))\dots))}_{(\rho(x_i)-1)\text{-mal}} && \text{(Monotonie)} \end{aligned}$$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei $\rho(x_i) \geq 2$. Da x_i nicht in Q vorkommt, gilt:

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq \overbrace{f_Q(f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots)))}^{\rho(x_i)\text{-mal}} + \rho(x_i) && \text{(da } x_i \notin Q \text{ und } f_Q \\ &\leq a(k_Q, f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots))) - \rho(x_i) + 1 && \text{(IH)} \\ &\vdots \\ &\leq a(k_Q, a(k_Q, \dots, a(k_Q, n - \rho(x_i))\dots)) && \text{(IH und Monotonie)} \\ &< \underbrace{a(k_Q, \dots, a(k_Q, a(k_Q + 1, n - \rho(x_i))\dots))}_{(\rho(x_i)-1)\text{-mal}} && \text{(Monotonie)} \\ &= a(k_Q + 1, n - 1) && (1) \end{aligned}$$

(1) Definition von a : $a(x, y) = a(x - 1, a(x, y - 1))$ falls $x > 0$ und $y > 0$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei $\rho(x_i) \geq 2$. Da x_i nicht in Q vorkommt, gilt:

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq \overbrace{f_Q(f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots)))}^{\rho(x_i)\text{-mal}} + \rho(x_i) && \text{(da } x_i \notin Q \text{ und } f_Q \\ &\leq a(k_Q, f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots))) - \rho(x_i) + 1 && \text{(IH)} \\ &\vdots \\ &\leq a(k_Q, a(k_Q, \dots, a(k_Q, n - \rho(x_i))\dots)) && \text{(IH und Monotonie)} \\ &< \underbrace{a(k_Q, \dots, a(k_Q, a(k_Q + 1, n - \rho(x_i))\dots))}_{(\rho(x_i)-1)\text{-mal}} && \text{(Monotonie)} \\ &= a(k_Q + 1, n - 1) && \text{(1)} \\ &< a(k_Q + 1, n) && \text{(Monotonie)} \end{aligned}$$

(1) Definition von a : $a(x, y) = a(x - 1, a(x, y - 1))$ falls $x > 0$ und $y > 0$

Maximale LOOP-berechenbare Zahlen

Sei $\rho(x_i) \geq 2$. Da x_i nicht in Q vorkommt, gilt:

$$\begin{aligned} f_P(n) &\leq \overbrace{f_Q(f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots)))}^{\rho(x_i)\text{-mal}} + \rho(x_i) && \text{(da } x_i \notin Q \text{ und } f_Q \\ &\leq a(k_Q, f_Q(\dots(f_Q(n - \rho(x_i))\dots))) - \rho(x_i) + 1 && \text{(IH)} \\ &\vdots \\ &\leq a(k_Q, a(k_Q, \dots, a(k_Q, n - \rho(x_i))\dots)) && \text{(IH und Monotonie)} \\ &< \underbrace{a(k_Q, \dots, a(k_Q, a(k_Q + 1, n - \rho(x_i))\dots))}_{(\rho(x_i)-1)\text{-mal}} && \text{(Monotonie)} \\ &= a(k_Q + 1, n - 1) && \text{(1)} \\ &< a(k_Q + 1, n) && \text{(Monotonie)} \end{aligned}$$

(1) Definition von a : $a(x, y) = a(x - 1, a(x, y - 1))$ falls $x > 0$ und $y > 0$

Daher gilt $f_P(n) < a(k, n)$ für $k = k_Q + 1$. □

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Beweis Durch Widerspruch.

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Beweis Durch Widerspruch.

Nehme an, dass a LOOP-berechenbar ist. Dann ist auch $g(x_1) = a(x_1, x_1)$ LOOP-berechenbar.

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Beweis Durch Widerspruch.

Nehme an, dass a LOOP-berechenbar ist. Dann ist auch $g(x_1) = a(x_1, x_1)$ LOOP-berechenbar.

Sei P ein LOOP-Programm, das g berechnet.

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Beweis Durch Widerspruch.

Nehme an, dass a LOOP-berechenbar ist. Dann ist auch $g(x_1) = a(x_1, x_1)$ LOOP-berechenbar.

Sei P ein LOOP-Programm, das g berechnet.

Dann gilt $g(x_1) \leq f_P(x_1)$, da $\rho'(x_0) = g(x_1)$ nach Ausführung von P .

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Beweis Durch Widerspruch.

Nehme an, dass a LOOP-berechenbar ist. Dann ist auch $g(x_1) = a(x_1, x_1)$ LOOP-berechenbar.

Sei P ein LOOP-Programm, das g berechnet.

Dann gilt $g(x_1) \leq f_P(x_1)$, da $\rho'(x_0) = g(x_1)$ nach Ausführung von P .

Es gibt eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$.

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Beweis Durch Widerspruch.

Nehme an, dass a LOOP-berechenbar ist. Dann ist auch $g(x_1) = a(x_1, x_1)$ LOOP-berechenbar.

Sei P ein LOOP-Programm, das g berechnet.

Dann gilt $g(x_1) \leq f_P(x_1)$, da $\rho'(x_0) = g(x_1)$ nach Ausführung von P .

Es gibt eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$.

Starte P mit $\rho = \{x_1 \mapsto k\}$.

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar

Theorem

Die Ackermannfunktion ist nicht LOOP-berechenbar.

Beweis Durch Widerspruch.

Nehme an, dass a LOOP-berechenbar ist. Dann ist auch $g(x_1) = a(x_1, x_1)$ LOOP-berechenbar.

Sei P ein LOOP-Programm, das g berechnet.

Dann gilt $g(x_1) \leq f_P(x_1)$, da $\rho'(x_0) = g(x_1)$ nach Ausführung von P .

Es gibt eine Konstante k , sodass $f_P(n) < a(k, n)$.

Starte P mit $\rho = \{x_1 \mapsto k\}$.

Dann gilt $g(k) \leq f_P(k) < a(k, k) = g(k)$. Widerspruch. □

Theorem

Es gibt totale WHILE-berechenbare (bzw. GOTO-berechenbare, turingberechenbare) Funktionen, die nicht LOOP-berechenbar sind.